

**Österreichischer Verband Creditreform  
Bevorrechteter Gläubigerschutzverband**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

ZVR: 676112673

Telefon +43 1 218 62 20-551

Mobil +43 676 832 18 290

g.weinhofer@wien.creditreform.at

www.creditreform.at

Wien, 4. Jänner 2022

## Creditreform FIRMENINSOLVENZSTATISTIK 2021: 12 Insolvenzen pro Werktag

### Eröffnete Firmeninsolvenzen steigen erstmals seit zwei Jahren wieder

Der Gläubigerschutzverband Creditreform hat die endgültigen Zahlen bei den Firmeninsolvenzen für das Jahr 2021 in Österreich analysiert. Die Gesamtzahl an Firmeninsolvenzen ist nach dem starken Einbruch seit Beginn der Corona-Pandemie nur mehr 1,0% zurückgegangen. Ein Blick in die Details zeigt, dass dieser Trend der letzten eineinhalb Jahre nun zu Ende geht. Die Zahl der eröffneten Verfahren ist erstmals seit sechs Quartalen um 12,3% auf über 2.000 gestiegen. Betrachtet man allein das 4. Quartal 2021, so zeigt sich, dass die Zahl der eröffneten Verfahren um 174% angestiegen ist. Als Grund für die „Normalisierung“ des Insolvenzgeschehens sieht Gerhard M. Weinhofer, Geschäftsführer des Gläubigerschutzverbandes Österreichischer Verband Creditreform das Auslaufen der Stundungen durch GKK und Finanzämter und die vermehrte Antragsstellung auf Insolvenzeröffnung durch diese Institutionen. Dazu kommt, dass viele Unternehmer durch die volatile, stark verunsichernde Pandemiesituation, in der eine betriebswirtschaftliche Planbarkeit erschwert wird, die Reißleine gezogen haben.

Die Insolvenzzursachen liegen generell in Managementfehlern, im Wettbewerb (Preiskampf, sinkende Margen) sowie im Mangel an Kapital und damit konkret in Problemen bei der Rückzahlung der gestundeten Abgaben und Steuern. Da es nur wenige Großinsolvenzen gab, sind sowohl die Insolvenzpassiva (ca. 1,1 Mrd. Euro) als auch die betroffenen Arbeitsplätze (ca. 8.800) stark rückläufig.

	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
<b>Unternehmensinsolvenzen - Gesamt</b>	3.076	3.106	-30	-1,0
- Eröffnete Insolvenzen	2.078	1.850	+228	+12,3
davon eröffnete Konkursverfahren	1.855	1.617	+238	+14,7
davon eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung	32	33	-1	-3,0
davon eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	191	200	-9	-4,5
- Mangels Vermögen abgewiesene Insolvenz- verfahren	998	1.256	-258	-20,5

### Bundesländervergleich

Den stärksten Rückgang verzeichneten Vorarlberg (-30,1%), Kärnten (-23,0%) und Salzburg (-13,3%). Die höchste Insolvenz betroffenheit herrschte in der Bundeshauptstadt mit knapp 12 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen, die geringste in Vorarlberg mit weniger als 3 von 1.000 Unternehmen. Österreichweit mussten mehr als 6 von 1.000 Unternehmen einen Insolvenzantrag stellen.

	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzen je 1.000 Unternehmen
Wien	1.201	1.139	+62	+5,4	11,7
Niederösterreich	615	554	+61	+11,0	6,6
Burgenland	119	120	-1	-0,8	6,9
Steiermark	360	393	-33	-8,4	5,5
Kärnten	141	183	-42	-23,0	4,6
Oberösterreich	262	295	-33	-11,2	3,6
Salzburg	163	188	-25	-13,3	4,7
Tirol	164	161	+3	+1,9	3,9
Vorarlberg	51	73	-22	-30,1	2,5
<b>Gesamt</b>	<b>3.076</b>	<b>3.106</b>	<b>-30</b>	<b>-1,0</b>	<b>6,4</b>

### Branchenvergleich: Mehr Insolvenzen im Transportwesen

Am stärksten stiegen die Insolvenzen im Transportwesen („Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“) mit einem Plus von 19,7%, im Handel (+4,0%) und im Bauwesen (+3,4%). Hingegen gingen die Insolvenzen im Tourismus („Beherbergungs- und Gaststättenwesen“) mit einem Minus von 13,3% zurück, gefolgt vom „Kredit- und Versicherungswesen“ mit minus 10,3% und der Industrie („Sachgütererzeugung“) mit minus 8,7% und. Die größte relative Insolvenz betroffenheit herrschte im Bau mit rund 18 von 1.000 Branchenunternehmen.

	2021	2020	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzquote
Sachgütererzeugung	147	161	-14	-8,7	5,6
Bauwesen	612	592	+20	+3,4	17,8
Handel	516	496	+20	+4,0	6,1
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	379	437	-58	-13,3	8,1
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	401	335	+66	+19,7	10,7
Kredit- und Versicherungswesen	70	78	-8	-10,3	6,3

Unternehmensbezogene Dienstleistungen	496	481	+15	+3,1	5,0
Übrige	455	526	-71	-13,5	3,3
<b>Gesamt</b>	<b>3.076</b>	<b>3.106</b>	<b>-30</b>	<b>-1,0</b>	<b>6,4</b>

## Conclusio 2021 – Ausblick 2022

Seit dem schnellen und beherzten Eingriff der Bundesregierung mit Beginn des ersten Lockdown im März 2020 gingen die Firmeninsolvenzen auf die niedrigsten Stand seit 40 Jahren zurück: Das viel zitierte Paradoxon von fallenden Insolvenzzahlen mitten in der größten Wirtschaftskrise seit dem 2. Weltkrieg. Seit dem 3. Quartal und nun massiv verstärkt im 4. Quartal kommt es zu einer „Normalisierung“ des Insolvenzgeschehens, d.h. zum Abbau der aufgestauten, nur durch die Hilfsmaßnahmen durchgetragenen, de facto insolventen Unternehmen. Vor allem der Wegfall der staatlich verordneten Abgaben- und Steuerstundungen seit dem 1. Juli und die Wiedereinführung der Insolvenzantragspflicht haben ihren Beitrag dazu geleistet.

Waren in den Jahren vor Covid immer rund 5.500 Unternehmen insolvent, so ist der Rückgang um mehr als jeweils 2.000 Fälle in den vergangenen beiden Jahren 2020 und 2021 untypisch. Creditreform hat von Univ.-Prof. Walter Schwaiger von der TU Wien die Ausfallsrisiken der Unternehmen durch den so genannten Verhinderungseffekt - Insolvenzen, die durch die staatlichen Maßnahmen verhindert wurden – errechnen lassen. Prof. Schwaiger schätzt, dass rund 2.500 Unternehmen insolvenzgefährdet sind. Sollte diese Gefahrenpotential für die Gläubiger schlagend werden, würde Österreich wieder bei der Vor-Corona-Lage von 5.000 und mehr Insolvenzen landen. Verstärkt wird die Insolvenzgefährdung durch derzeit nicht einschätzbare Entwicklungen in der Pandemiebekämpfung sowie durch weitere wirtschaftliche Unsicherheiten wie Inflation/Preisdruck, Fachkräftemangel und Mehrkosten durch die Klimapolitik. Das werden zuerst die Kleinst- und Kleinunternehmen zu spüren bekommen. Das neue Jahr 2022 wird somit auf jeden Fall ein Mehr an Firmeninsolvenzen bringen.

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:  
Mag. Gerhard M. Weinhofer, Geschäftsführer

Österreichischer Verband Creditreform  
Bevorrechteter Gläubigerschutzverband  
Tel.: +43-1-218 62 20-551

[g.weinhofer@wien.creditreform.at](mailto:g.weinhofer@wien.creditreform.at)  
[www.creditreform.at](http://www.creditreform.at)